

Halbjährlicher Bericht HomeCareData
mit ausgewählten Anwendungsbeispielen
Auswertung der Daten vom 1. Januar - 30. Juni 2017

Musterbericht

Powered by SwissRDL - ISPM
September 2017

Einleitung

In diesem Bericht sind ausgewählte Ergebnisse der Daten der eigenen Spitex-Organisation aus HomeCareData (HCD), teilweise im Vergleich mit allen Daten im Pool, abgebildet. Die eigenen Ergebnisse können für betriebswirtschaftliche Entscheidungen und für die fachliche Weiterentwicklung genutzt werden.

Der halbjährliche Bericht basiert auf abgeschlossenen Formularen mit vollständigen Daten. Formulare, die unvollständig und nicht abgeschlossen sind, werden nicht in HCD transferiert. Die Formulierungen der einzelnen Themenbereiche und Kodierungen sind identisch mit jenen im RAI-HC Schweiz (Resident Assessment Instrument Home Care). Die Ergebnisse werden mit der Nummerierung der gewählten Items aus den Formularen RAI-HC bezeichnet (z.B. A3a: Mit wem lebt die Klientin zusammen?).

Bei den Zahlen ist zu berücksichtigen, dass N nicht Anzahl Klientinnen und Klienten sind, sondern Anzahl Fälle. Bei jedem Wiedereintritt gibt es einen neuen Fall. Es gibt also Klientinnen und Klienten, die mehrere Fälle haben können. Da die Ergebnisse aus Daten innerhalb eines halben Jahres dargestellt werden, kann davon ausgegangen werden, dass die Zahlen der Fälle gegenüber den Zahlen der Klientinnen und Klienten nicht erheblich abweichen. Durch die Gegenüberstellung der Daten des letzten halben Jahres und der Daten der letzten zwei Jahre wird ein zeitlicher Vergleich ermöglicht.

Die Interpretation der Ergebnisse obliegt jeder Spitex-Organisation, da sie im Kontext beurteilt werden müssen. Voraussetzung für aussagekräftige Ergebnisse ist die korrekte Anwendung von RAI-HC. Die kurzen Beschreibungen der Abbildungen in diesem Bericht beschränken sich auf Hinweise und haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. HomeCareData bietet die Möglichkeit, die RAI-Daten für eigenen Fragestellungen zu nutzen.

Fragen und Rückmeldungen zum vorliegenden Bericht:

Für die Weiterentwicklung von HomeCareData und des vorliegenden Berichtes sind wir auf Rückmeldungen angewiesen. Für Rückmeldungen und bei Fragen stehen die Mitglieder der Kommission HomeCareData zur Verfügung:

- Aufderegg Claudia, Geschäftsleitung Spitex Liestal, Mitglied des Zentralvorstandes Spitex Verband Schweiz, claudia.aufderegg@spitexrl.ch
- Bättig Esther, Leitung HomeCareData, wissenschaftliche Mitarbeitende Ressort Qualität/eHealth, Spitex Verband Schweiz, baettig@spitex.ch
- Fischer Annemarie, Geschäftsleitung Spitex Verband Zürich, a.fischer@spitexzh.ch
- Gasser Maria, Leitung Fachentwicklung Spitex Kanton Zug, maria.gasser@spitexzug.ch
- Guenin Chantal Christina, Verantwortliche Leistungskatalog und RAI, imad, christina.gueninchault@imad-ge.ch
- Wilmes Florence, Pflegeexpertin Spitex Basel, florence.wilmes@spitexbasel.ch

Datengrundlage in den definierten sechs Monaten: 01.01.2017 - 30.06.2017

Die Anzahl der ADUA-Formulare (Administrative Daten und Anfrage) in Ihrer Spitex-Organisation ist 631.

Die Anzahl der MDS-Formulare (Minimal Data Set) in Ihrer Spitex-Organisation ist 767.

Die Anzahl Erstassessment der MDS-Formulare in Ihrer Spitex-Organisation ist 349.

Die Anzahl Reassessment der MDS-Formulare in Ihrer Spitex-Organisation ist 414.

Die Anzahl Korrekturen der MDS-Formulare in Ihrer Spitex-Organisation ist 1.

Die Anzahl Andere der MDS-Formulare in Ihrer Spitex-Organisation ist 3.

Die Anzahl der Austrittsformulare in Ihrer Spitex-Organisation ist 969.

ADUA

In den folgenden Abbildungen sind die Ergebnisse ausgewählter Daten aus den ADUA der eigenen Spitex-Organisation im Vergleich zu allen Daten im Pool aufgeführt. Zusätzlich wurden die Daten der Zeitperioden vom 1. Januar 2017 bis 30. Juni 2017 mit den Daten der vorhergehenden zwei Jahren (01.01.2015 - 31.12.2016) verglichen, um zu erkennen, ob sich die Verteilungen verändert haben.

BB4 Geschlechtsverteilung

Während den letzten 6 Monaten (01.01.2017 - 30.06.2017)

Geschlecht	Eigene Org.		Pool	
	N	%	N	%
Männlich	238	37.7	3869	36.5
Weiblich	393	62.3	6734	63.5
	631	100.0	10603	100.0

Vorherige 2 Jahre (01.01.2015 - 31.12.2016)

Geschlecht	Eigene Org.		Pool	
	N	%	N	%
Männlich	1088	36.4	12091	36.3
Weiblich	1901	63.6	21192	63.7
	2989	100.0	33283	100.0

Abbildung 1

BB5 Altersverteilung

Während den letzten 6 Monaten (01.01.2017 - 30.06.2017)

	N	Min	Median	Max	Durchschnitt	Standardabweichung
Eigene Org.	631	18	73	97	69	18
Pool	10603	18	76	104	72	17

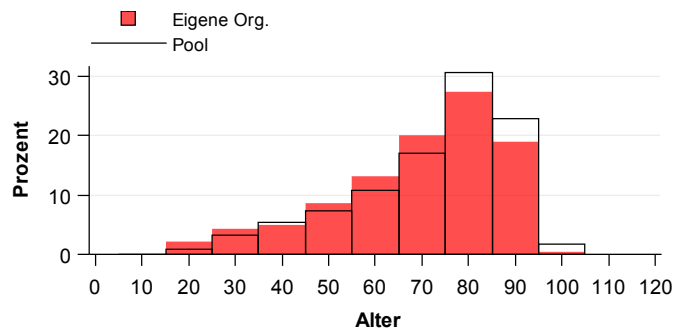


Abbildung 2a

Vorherige 2 Jahre (01.01.2015 - 31.12.2016)

	N	Min	Median	Max	Durchschnitt	Standardabweichung
Eigene Org.	2989	18	74	105	69	18
Pool	33283	18	76	116	71	17

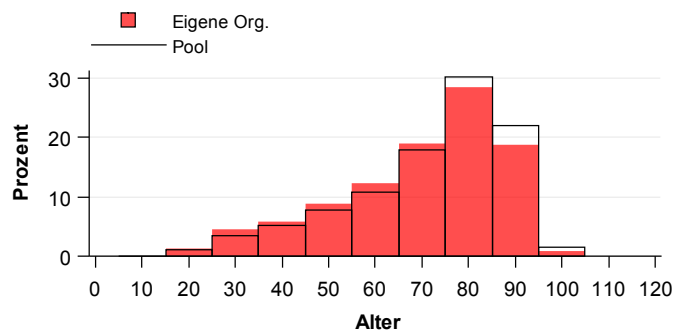


Abbildung 2b

BB6 Nationalität

Während den letzten 6 Monaten (01.01.2017 - 30.06.2017)

Nationalität	Eigene Org.		Pool	
	N	%	N	%
Schweizer/in	618	97.9	9644	91.0
Andere	13	2.1	959	9.0
	631	100.0	10603	100.0

Vorherige 2 Jahre (01.01.2015 - 31.12.2016)

Nationalität	Eigene Org.		Pool	
	N	%	N	%
Schweizer/in	2907	97.3	31095	93.4
Andere	82	2.7	2188	6.6
	2989	100.0	33283	100.0

Abbildung 3

BB8 Sprache

Während den letzten 6 Monaten (01.01.2017 - 30.06.2017)

Sprache	Eigene Org.		Pool	
	N	%	N	%
Lokal gesprochene Sprache	623	98.7	9939	93.7
Andere	8	1.3	664	6.3
	631	100.0	10603	100.0

Vorherige 2 Jahre (01.01.2015 - 31.12.2016)

Sprache	Eigene Org.		Pool	
	N	%	N	%
Lokal gesprochene Sprache	2967	99.3	31858	95.7
Andere	22	0.7	1425	4.3
	2989	100.0	33283	100.0

Abbildung 4

FF2 Einschätzung der Situation

Während den letzten 6 Monaten (01.01.2017 - 30.06.2017)

Einschätzung der Situation	Eigene Org.		Pool	
	N	%	N	%
Reguläre Hilfe- und Pflegesituation	300	47.5	5999	57.1
Klientin mit psychiatrischen Problemen	42	6.7	493	4.7
Klientin in einer Palliativsituation	16	2.5	277	2.6
Kind, das Hilfe-/Pflege benötigt	.	.	5	0.0
Isolierte, zeitlich begrenzte, therapeutische Leistung (wie z.B. Heparin, Augentropfen, Stützstrümpfe)	153	24.2	2235	21.3
Zeitlich begrenzte Hilfe im Haushalt	117	18.5	1441	13.7
Klientin lehnt die Bedarfsabklärung mit dem MDS-HC ab	3	0.5	56	0.5
	631	100.0	10506	100.0

Vorherige 2 Jahre (01.01.2015 - 31.12.2016)

Einschätzung der Situation	Eigene Org.		Pool	
	N	%	N	%
Reguläre Hilfe- und Pflegesituation	1476	49.4	17884	54.5
Klientin mit psychiatrischen Problemen	167	5.6	1667	5.1
Klientin in einer Palliativsituation	87	2.9	916	2.8
Kind, das Hilfe-/Pflege benötigt	3	0.1	27	0.1
Isolierte, zeitlich begrenzte, therapeutische Leistung (wie z.B. Heparin, Augentropfen, Stützstrümpfe)	682	22.8	7081	21.6
Zeitlich begrenzte Hilfe im Haushalt	563	18.8	4970	15.1
Klientin lehnt die Bedarfsabklärung mit dem MDS-HC ab	11	0.4	299	0.9
	2989	100.0	32844	100.0

Abbildung 5

MDS

In den folgenden Abbildungen sind die Ergebnisse ausgewählter Daten aus den MDS der eignen Spitex-Organisation im Vergleich zu allen Daten im Pool aufgeführt. Zusätzlich wurden die Daten der Zeitperioden vom 1. Januar 2017 bis 30. Juni 2017 mit den Daten der vorhergehenden zwei Jahren (01.01.2015 - 31.12.2016) verglichen, um zu erkennen, ob sich die Verteilungen verändert haben.

A3a Mit wem lebt die Klientin zusammen?

Während den letzten 6 Monaten (01.01.2017 - 30.06.2017)

Situation der Klientinnen	Eigene Org.		Pool	
	N	%	N	%
Allein	414	54.0	8574	60.2
Mit Partner	246	32.1	3998	28.1
Mit Partner und anderen (Kinder, Eltern, Freunde)	31	4.0	553	3.9
Mit Kindern, ohne Partner	47	6.1	569	4.0
Mit anderen Verwandten	24	3.1	315	2.2
In Gruppe mit Nichtverwandten	5	0.7	239	1.7
	767	100.0	14248	100.0

Vorherige 2 Jahre (01.01.2015 - 31.12.2016)

Situation der Klientinnen	Eigene Org.		Pool	
	N	%	N	%
Allein	1668	52.4	28325	58.6
Mit Partner	1119	35.1	14075	29.1
Mit Partner und anderen (Kinder, Eltern, Freunde)	131	4.1	1972	4.1
Mit Kindern, ohne Partner	147	4.6	2000	4.1
Mit anderen Verwandten	82	2.6	1056	2.2
In Gruppe mit Nichtverwandten	38	1.2	920	1.9
	3185	100.0	48348	100.0

Abbildung 6

A3b Wo leben die Klientinnen

Während den letzten 6 Monaten (01.01.2017 - 30.06.2017)

Wo leben die Klientinnen	Eigene Org.		Pool	
	N	%	N	%
Privathaus/Wohnung/Alters-Wohnung (OHNE vorgehenden Spitexeinsatz)	498	64.9	6662	46.8
Privathaus/Wohnung/Alters-Wohnung (MIT vorgehenden Spitexeinsatz)	264	34.4	7296	51.2
Betreutes Wohnen mit Dienstleistungen	1	0.1	216	1.5
Alters-/Pflege-/Krankenheim	4	0.5	26	0.2
Anderer Ort	.	.	48	0.3
	767	100.0	14248	100.0

Vorherige 2 Jahre (01.01.2015 - 31.12.2016)

Wo leben die Klientinnen	Eigene Org.		Pool	
	N	%	N	%
Privathaus/Wohnung/Alters-Wohnung (OHNE vorgehenden Spitexeinsatz)	2066	64.9	24293	50.2
Privathaus/Wohnung/Alters-Wohnung (MIT vorgehenden Spitexeinsatz)	1093	34.3	23063	47.7
Betreutes Wohnen mit Dienstleistungen	14	0.4	635	1.3
Alters-/Pflege-/Krankenheim	9	0.3	98	0.2
Anderer Ort	3	0.1	259	0.5
	3185	100.0	48348	100.0

Abbildung 7

A3c Spitalaufenthalt

Während den letzten 6 Monaten (01.01.2017 - 30.06.2017)

Spitalaufenthalt	Eigene Org.		Pool	
	N	%	N	%
Nein, kein Spitalaufenthalt in den letzten 90 Tagen	373	48.6	8317	58.4
Ja, Entlassung innerhalb der letzten 31-90 Tagen	57	7.4	1037	7.3
Ja, Entlassung innerhalb der letzten 8-30 Tagen	64	8.3	1011	7.1
Ja, Entlassung innerhalb der letzten 7 Tagen	273	35.6	3883	27.3
	767	100.0	14248	100.0

Vorherige 2 Jahre (01.01.2015 - 31.12.2016)

Spitalaufenthalt	Eigene Org.		Pool	
	N	%	N	%
Nein, kein Spitalaufenthalt in den letzten 90 Tagen	1670	52.4	28791	59.5
Ja, Entlassung innerhalb der letzten 31-90 Tagen	174	5.5	3335	6.9
Ja, Entlassung innerhalb der letzten 8-30 Tagen	182	5.7	3288	6.8
Ja, Entlassung innerhalb der letzten 7 Tagen	1159	36.4	12934	26.8
	3185	100.0	48348	100.0

Abbildung 8

B2 Kognitive Fähigkeiten für alltägliche Entscheidungen

Während den letzten 6 Monaten (01.01.2017 - 30.06.2017)

Kognitive Fähigkeiten	Eigene Org.		Pool	
	N	%	N	%
Unabhängig - folgerichtig, sinnvoll	482	62.8	7278	51.1
Teilweise abhängig - einige Schwierigkeiten in neuen, unbekanntem Situationen	149	19.4	3531	24.8
Leichte Beeinträchtigung - braucht in spezifischen Situationen Anleitung und Überwachung	90	11.7	2234	15.7
Mittlere Beeinträchtigung - Entscheidungen sind meistens nicht zuverlässig oder gefährlich; dauernde Unterstützung erforderlich	38	5.0	880	6.2
Schwere Beeinträchtigung - trifft selten/nie sinnvolle Entscheidungen	8	1.0	325	2.3
	767	100.0	14248	100.0

Vorherige 2 Jahre (01.01.2015 - 31.12.2016)

Kognitive Fähigkeiten	Eigene Org.		Pool	
	N	%	N	%
Unabhängig - folgerichtig, sinnvoll	1864	58.5	25023	51.8
Teilweise abhängig - einige Schwierigkeiten in neuen, unbekanntem Situationen	629	19.7	11036	22.8
Leichte Beeinträchtigung - braucht in spezifischen Situationen Anleitung und Überwachung	480	15.1	7871	16.3
Mittlere Beeinträchtigung - Entscheidungen sind meistens nicht zuverlässig oder gefährlich; dauernde Unterstützung erforderlich	159	5.0	3237	6.7
Schwere Beeinträchtigung - trifft selten/nie sinnvolle Entscheidungen	53	1.7	1181	2.4
	3185	100.0	48348	100.0

Abbildung 9

In Abbildung 9 wird aufgezeigt, wie die Fähigkeit der Klientinnen, der Klienten eingeschätzt wird alltägliche Entscheidungen zu treffen.

Mögliche Fragestellungen bei grossen Abweichungen der eigenen Spitex Organisation gegenüber dem Pool:

Wie ist die Kodiersicherheit der Fachpersonen?

Sind die Fachpersonen besonders geschult/sensibel im Umgang mit Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen?

Stimmen die Ergebnisse mit den Situationen der Klientinnen und Klienten überein?

K4a Häufigkeit von Schmerzen

Während den letzten 6 Monaten (01.01.2017 - 30.06.2017)

Häufigkeit	Eigene Org.		Pool	
	N	%	N	%
Keine Schmerzen	331	43.2	6335	44.5
Vorhanden, aber nicht in den letzten 3 Tagen	87	11.3	1857	13.0
Vorhanden an 1 oder 2 Tagen	126	16.4	1970	13.8
Täglich	223	29.1	4086	28.7
	767	100.0	14248	100.0

Vorherige 2 Jahre (01.01.2015 - 31.12.2016)

Häufigkeit	Eigene Org.		Pool	
	N	%	N	%
Keine Schmerzen	1417	44.5	21179	43.8
Vorhanden, aber nicht in den letzten 3 Tagen	326	10.2	6384	13.2
Vorhanden an 1 oder 2 Tagen	412	12.9	7099	14.7
Täglich	1030	32.3	13686	28.3
	3185	100.0	48348	100.0

Abbildung 10

In Abbildung 10 wird die Häufigkeit der Schmerzen aufgezeigt (von keine bis tägliche Schmerzen). Von den 767 Fällen der eigenen Spitex-Organisation haben 331 keine Schmerzen und 436 haben mehr oder weniger häufig bis täglich Schmerzen.

Mögliche Fragestellungen bei grossen Abweichungen der Zahlen der eigenen Spitex-Organisation gegenüber dem Pool:

Wie ist die Kodiersicherheit der Fachpersonen?

Sind die Fachpersonen besonders geschult/sensibel zum Thema Schmerzen?

K4b Intensität des Schmerzes

Während den letzten 6 Monaten (01.01.2017 - 30.06.2017)

Intensität	Eigene Org.		Pool	
	N	%	N	%
Keine Schmerzen	330	43.0	6399	44.9
Leichte Schmerzen	199	25.9	3065	21.5
Mittlere Schmerzen	186	24.3	3758	26.4
Starke Schmerzen	44	5.7	868	6.1
Perioden mit unerträglichem Schmerz	8	1.0	158	1.1
	767	100.0	14248	100.0

Vorherige 2 Jahre (01.01.2015 - 31.12.2016)

Intensität	Eigene Org.		Pool	
	N	%	N	%
Keine Schmerzen	1428	44.8	21439	44.3
Leichte Schmerzen	781	24.5	10698	22.1
Mittlere Schmerzen	736	23.1	12681	26.2
Starke Schmerzen	203	6.4	2975	6.2
Perioden mit unerträglichem Schmerz	37	1.2	555	1.1
	3185	100.0	48348	100.0

Abbildung 11

In Abbildung 11 werden die verschiedenen Ausprägungen von Schmerz (keine bis Perioden mit unerträglichen Schmerzen) abgebildet.

Mögliche Fragestellungen:

Verändern sich die Daten im Zeitvergleich?

Zeigen getroffene Massnahmen Wirkung?

Wenn über die Zeit eine Schmerzreduktion eintritt, könnte dies ein Hinweis sein, dass getroffene Massnahmen (Schulung der Mitarbeiter zum Thema Schmerz und/oder ein konsequentes Schmerzmanagement bei den Klientinnen/Klienten) eine Wirkung zeigen. Es kann aber auch sein, dass durch solche Massnahmen die Schmerzintensität insgesamt höher beurteilt wird, da Fachpersonen auf das Thema Schmerzen sensibilisiert sind und gezielter nach der Schmerzintensität fragen.

K4c Schmerzkontrolle

Während den letzten 6 Monaten (01.01.2017 - 30.06.2017)

Schmerzkontrolle	Eigene Org.		Pool	
	N	%	N	%
Entfällt, da kein Schmerz	319	41.6	6340	44.5
Schmerzen genügend kontrolliert, keine Anpassung der Therapie erforderlich	378	49.3	6645	46.6
Schmerzen sind vorhanden, aber Medikamente wurden nicht genommen	27	3.5	578	4.1
Schmerzen ungenügend kontrolliert, Anpassung der Therapie erforderlich	43	5.6	685	4.8
	767	100.0	14248	100.0

Vorherige 2 Jahre (01.01.2015 - 31.12.2016)

Schmerzkontrolle	Eigene Org.		Pool	
	N	%	N	%
Entfällt, da kein Schmerz	1368	43.0	21263	44.0
Schmerzen genügend kontrolliert, keine Anpassung der Therapie erforderlich	1524	47.8	23043	47.7
Schmerzen sind vorhanden, aber Medikamente wurden nicht genommen	133	4.2	1907	3.9
Schmerzen ungenügend kontrolliert, Anpassung der Therapie erforderlich	160	5.0	2135	4.4
	3185	100.0	48348	100.0

Abbildung 12

In Abbildung 12 wird die Einschätzung zur Schmerzkontrolle der Klientinnen/Klienten aufgezeigt (kein Schmerz bis ungenügend kontrolliert). 41.6% der befragten Klientinnen und Klienten geben an, keine Schmerzen zu haben und keine Schmerzkontrolle zu benötigen. 49.3% haben ein funktionierendes Schmerzmanagement. 3.5% hätten Medikamente zur Schmerzbekämpfung, nehmen sie aber nicht ein. Bei 5.6% ist die Anpassung des Schmerzmanagements nötig. Zu beachten ist, dass hier die Einschätzung der Klientinnen/Klienten und nicht der Fachperson vorliegt. Die Einschätzung der Fachperson kann sich von der Einschätzung der Klientin/Klienten unterscheiden.

Mögliche Fragestellung:

Stimmen die Ergebnisse mit den Kundensituationen überein?

Wie schätzen Fachpersonen die Schmerzkontrolle der Klientinnen/Klienten ein?

Klientinnen und Klienten mit Schmerzen an ein, zwei Tagen oder täglich, die angeben, eine genügende Schmerzkontrolle zu haben.

Während den letzten 6 Monaten (01.01.2017 - 30.06.2017)

Schmerzkontrolle	Eigene Org.		Pool	
	N	%	N	%
Entfällt, da kein Schmerz	10	2.3	207	2.6
Schmerzen genügend kontrolliert, keine Anpassung der Therapie erforderlich	357	81.9	6456	81.6
Schmerzen sind vorhanden, aber Medikamente wurden nicht genommen	27	6.2	570	7.2
Schmerzen ungenügend kontrolliert, Anpassung der Therapie erforderlich	42	9.6	680	8.6
	436	100.0	7913	100.0

Vorherige 2 Jahre (01.01.2015 - 31.12.2016)

Schmerzkontrolle	Eigene Org.		Pool	
	N	%	N	%
Entfällt, da kein Schmerz	37	2.1	805	3.0
Schmerzen genügend kontrolliert, keine Anpassung der Therapie erforderlich	1439	81.4	22352	82.3
Schmerzen sind vorhanden, aber Medikamente wurden nicht genommen	132	7.5	1886	6.9
Schmerzen ungenügend kontrolliert, Anpassung der Therapie erforderlich	160	9.0	2126	7.8
	1768	100.0	27169	100.0

Abbildung 13

Total 436 Klientinnen und Klienten gaben an, in den letzten drei Tagen an ein, zwei Tagen oder täglich Schmerzen zu haben. Davon fanden 357 ihre Schmerzen genügend kontrolliert, 27 nahmen die verordneten Schmerzmedikamente nicht ein und 42 wollen eine Anpassung der Therapie.

Mögliche Fragestellungen:

Welche Gründe führen zur Einschätzung, dass Klientinnen und Klienten, die regelmässig unter Schmerzen leiden, keine Anpassung der Schmerztherapie benötigen?

Wie ist die Kodiersicherheit der Fachpersonen?

Werden die Klientinnen und Klienten über ein wirksames Schmerzmanagement aufgeklärt?

K5 Stürze

Während den letzten 6 Monaten (01.01.2017 - 30.06.2017)

Stürze	Eigene Org.		Pool	
	N	%	N	%
Nein	573	74.7	10909	76.6
Ja	194	25.3	3339	23.4
	767	100.0	14248	100.0

Vorherige 2 Jahre (01.01.2015 - 31.12.2016)

Stürze	Eigene Org.		Pool	
	N	%	N	%
Nein	2307	72.4	36459	75.4
Ja	878	27.6	11889	24.6
	3185	100.0	48348	100.0

Abbildung 14

In Abbildung 14 wird aufgezeigt, wie viele Klientinnen/Klienten in den letzten 90 Tagen gestürzt sind.

Mögliche Fragestellung:

Sind Stürze in der eigenen Spitex-Organisation ein wichtiges Thema?

Problembereiche (CAPs)

Prozentsatz die Problembereiche in den letzten sechs Monaten (01.01.2017 - 30.06.2017)

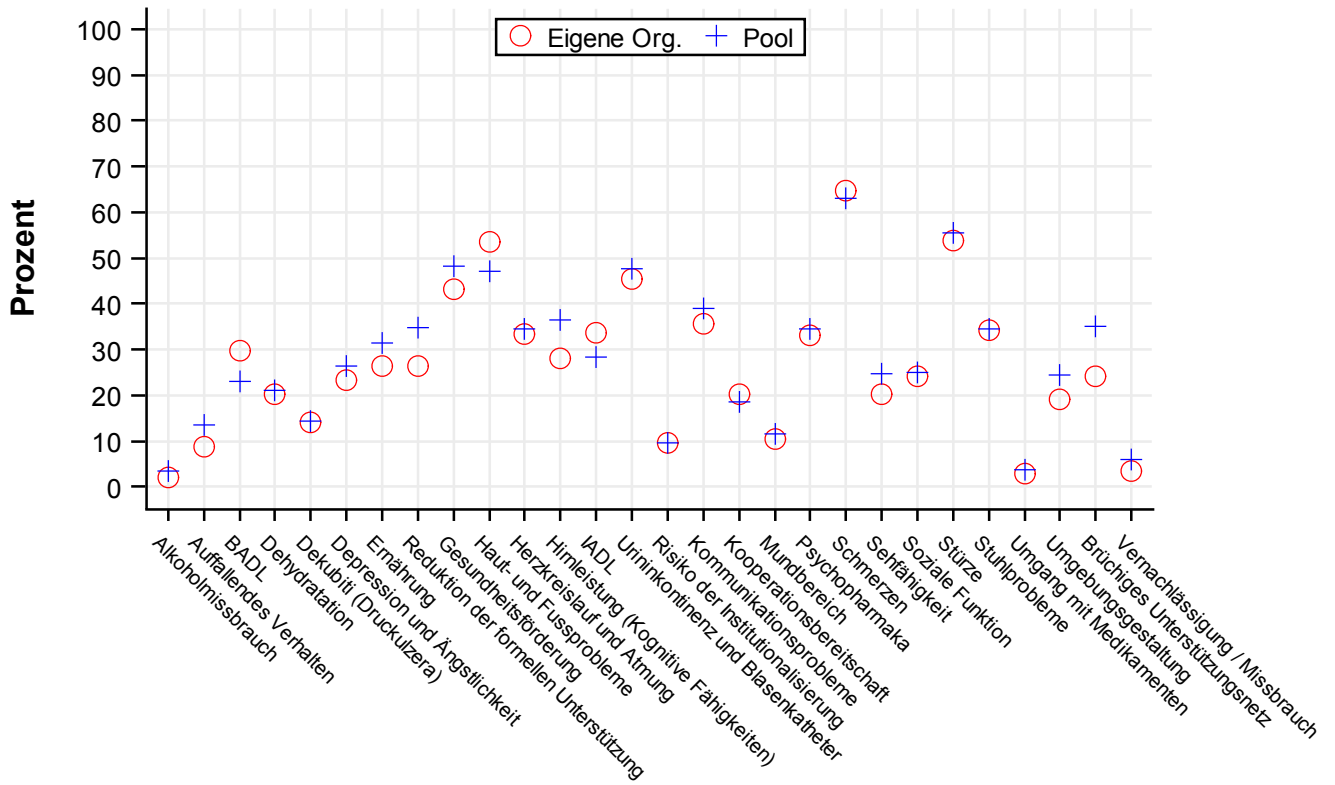


Abbildung 15

In Abbildung 15 sind 28 Problembereiche (CAPs) nach Häufigkeit dargestellt. Dabei können Sie die Ergebnisse der eigenen Spitex-Organisation mit jenen aller im Pool vergleichen.

Die vier häufigsten Problembereiche in den letzten sechs Monaten (01.01.2017 - 30.06.2017)

Eigene Org.		Pool	
Problembereiche	N	Problembereiche	N
Schmerzen	497	Schmerzen	8964
Stürze	413	Stürze	7894
Haut- und Fussprobleme	411	Gesundheitsförderung	6881
Urininkontinenz und Blasenkatheter	349	Urininkontinenz und Blasenkatheter	6792

Abbildung 16a

Die Abbildung 16a zeigt die vier häufigsten Problembereiche, die sich bei den Klientinnen und Klienten der eignen Spitex-Organisation im letzten halben Jahr zeigten und jene vier aus allen Daten im Pool.

Die vier häufigsten Problembereiche der vorherigen 2 Jahre (01.01.2015 - 31.12.2016)

Eigene Org.		Pool	
Problembereiche	N	Problembereiche	N
Schmerzen	1954	Schmerzen	30700
Haut- und Fussprobleme	1705	Stürze	27130
Stürze	1675	Gesundheitsförderung	23390
Urininkontinenz und Blasenkatheter	1483	Haut- und Fussprobleme	23312

Abbildung 16b

Austrittsgrund

Während den letzten 6 Monaten (01.01.2017 - 30.06.2017)

Austrittsgrund	Eigene Org.		Pool	
	N	%	N	%
Klientin wieder gesund/selbständig	567	58.5	5654	48.9
Wohnortswechsel	16	1.7	208	1.8
Übernahme der Leistungen durch Umfeld	63	6.5	576	5.0
Übernahme der Leistungen durch anderen ambulanten Dienst	37	3.8	326	2.8
Übertritt in Alters-, Pflege- oder Krankenhaus	118	12.2	1386	12.0
Einweisung in Akutspital	26	2.7	1186	10.3
Einweisung in Psychiatrische Klinik	6	0.6	103	0.9
Verstorben	106	10.9	1212	10.5
Andere	30	3.1	918	7.9
	969	100.0	11569	100.0

Vorherige 2 Jahre (01.01.2015 - 31.12.2016)

Austrittsgrund	Eigene Org.		Pool	
	N	%	N	%
Klientin wieder gesund/selbständig	2400	57.9	26804	51.7
Wohnortswechsel	60	1.4	796	1.5
Übernahme der Leistungen durch Umfeld	300	7.2	2467	4.8
Übernahme der Leistungen durch anderen ambulanten Dienst	109	2.6	1247	2.4
Übertritt in Alters-, Pflege- oder Krankenhaus	513	12.4	5698	11.0
Einweisung in Akutspital	166	4.0	4594	8.9
Einweisung in Psychiatrische Klinik	32	0.8	447	0.9
Verstorben	442	10.7	4890	9.4
Andere	125	3.0	4881	9.4
	4147	100.0	51824	100.0

Abbildung 17

Mögliche Fragestellungen:

Wie viele von der eignen Spitex-Organisation gepflegten Klientinnen und Klienten sterben zuhause?

Wie genau kodieren Fachpersonen den Austrittsgrund?

Was wird beispielsweise bei einer Klientin, die ins Spital eingewiesen wird und dort stirbt, als Austrittsgrund angegeben?

Leistungsplanungsblatt

Die 10 häufigsten prospektiv geplanten Leistungen der letzten sechs Monate (01.01.2017 - 30.06.2017)

Leistungen	N
Pflegebedarf bestimmen und evaluieren	2042
Konsultation Arzt – Spitex zur Bedarfsabklärung	1737
Pflegeplanung erstmalig im Rahmen der Bedarfsabklärung	1334
Reassessment	1108
Ganzwäsche in Bad, Dusche oder am Lavabo	870
Medikamente richten	754
Erstassessment	715
Küche/Bad reinigen	706
Pflegeanleitung/Beratung Klientin oder Angehörige	670
Dienstleistungsbedarf Hauswirtschaft bestimmen im Rahmen der Bedarfsabklärung (Leistungskatalog)	538
	10474

Abbildung 18a

Die zehn am häufigsten ausgewählten Leistungen der Abbildung 18a berechnen sich aus den Daten der Leistungsplanungsblätter des letzten halben Jahres. In den Leistungsplanungsblätter werden die prospektiven Leistungen festgehalten.

Die 10 häufigsten prospektiv geplanten Leistungen der letzten sechs Monate (01.01.2017 - 30.06.2017) aller Daten im Pool

Leistungen	N
Pflegebedarf bestimmen und evaluieren	25580
Konsultation Arzt – Spitex zur Bedarfsabklärung	23209
Pflegeplanung erstmalig im Rahmen der Bedarfsabklärung	18596
Reassessment	17490
Pflegeanleitung/Beratung Klientin oder Angehörige	13136
Ganzwäsche in Bad, Dusche oder am Lavabo	11833
Medikamente richten	9882
Erstassessment	9095
Verabreichung gerichtete Medikamente	6742
Koordination	6489
	142052

Abbildung 18b

Mögliche Fragestellung:

Plant die eigene Spitex-Organisation andere Leistungen als die anderen Spitex-Organisation im Pool?